Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

113 (16.5.1899) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.; durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 113. 1. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 16. Mai **1899**

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 15. Mai.

Los von England!

Die seit langem von England gemachten Versuche, zwischen der Union und den Kontinentalmächten Europas, speziell Deutschland, Unfrieden zu stiften, und das Gebaren der Jingo-Presse haben in deutsch-amerikanischen Kreisen nachgerade eine solche Entrüstung gezeitigt, daß man in den Vereinigten Staaten geradezu von einer „Los von England"-Bewegung sprechen kann. In zahlreichen Städten des Westens haben schon Massenversammlungen stattgefunden, in denen gegen die Jingo-Hetzereien protestiert und ein engeres Zusammengehen mit England als für Amerika unvorteilhaft bezeichnet wird. Die Redakteure der in Missouri erscheinenden deutschen Blätter haben unter Führung des Nestors der deutschen Journalistik in jenem Staate, Dr. Emil Preetorius, ähnliche Beschlüsse gefaßt. Eine größere Demonstration in der Bewegung soll auch in New-York arrangiert werden. Das irländische Element agitiert ebenfalls in dieser Richtung. Es ist das erste Mal seit Menschengedenken, daß in Amerika Deutsche und Irländer in einer solchen Angelegenheit gemeinsame Sache machen. Auch Mc Kinley ist, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, nicht mehr geneigt, mit England durch Dick und Dünn zu gehen. Er hat ausdrücklich durch seinen Generalpostmeister, Charles Emory Smith, erklären lassen, an eine Allianz mit England sei unter keinen Umständen zu denken und selbst in Ostasien sei Amerika stark genug, um auf eigenen Füßen zu stehen. Es ist allerdings hierbei eine Absicht Mc Kinleys nicht zu verkennen: Im nächsten Jahre ist Präsidentenwahl und da kann man die Stimmen der Adoptivbürger recht wohl gebrauchen! Allerdings müßte sich der Präsident in seiner Stellung zu England noch eine gewisse Reserve auferlegen. Herr Bryan, der frühere und wahrscheinlich auch der nächste Gegner Mc Kinleys im Kampfe um die Präsidentschaft, kann natürlich, da er Privatmann ist, viel schärfer noch gegen ein Zusammengehen mit England Stellung nehmen als der Präsident. Er hat dies auch in einer Rede auf dem Jefferson-Bankett gethan, und zwar mit solchem Erfolg, daß die Versammlung in Beifallsjubel ausbrach. „No alliance, no alliance!" schrien die Anwesenden mehrere Minuten lang. Dieser Vorfall liefert den Beweis, daß auch in anglo-amerikanischen Kreisen die Verbrüderungsidee keinen Anklang findet.

Zum englisch-russischen Abkommen.

Die Petersburger „Nowoje Wremja" konstatiert in einem Leitartikel über das englisch-russische Abkommen aufs neue, Rußland habe sich nur in ein Sonderabkommen über gewisse Punkte technischen Charakters eingelassen. Ein allgemeines Abkommen mit England dagegen brauche Rußland weder in Asien noch anderwärts. Eine der wichtigsten Aufgaben der russischen internationalen Politik bestehe darin, in dieser Beziehung seine volle Handlungsfreiheit zu bewahren. Es sei durch das englisch-russische Abkommen keinerlei Annäherung vor sich gegangen, sondern es sei nur ein Abkommen technischen Charakters abgeschlossen worden, welches die Handlungsfreiheit Rußlands weder auf dem Gebiete seiner allgemeinen internationalen, noch seiner ostasiatischen Politik binde. Es ist begreiflich, daß diese und ähnliche Auslassungen der russischen Presse an der Themse stark verschnupfen. Man findet in London den Ton der neuesten Petersburger Blätter geradezu feindselig und die Folge ist eine große Enttäuschung. Wir haben beim Abschluß des Uebereinkommens sofort betont, daß sich Rußland die Hauptvorteile sicherte und daß es eigentlich nur England ist, das sich die Hände bindet. Aber es ist merkwürdig, wie nicht nur an der Seine, sondern auch an der Themse der Wert einer Allianz mit dem Zarenreiche überschätzt wird. Jetzt kommt von der Newa die kalte Douche und die Abkühlung bleibt nicht aus. Wenn der sonst doch so kühle und geschäftsmäßig abwägende John Bull in diesem einen Falle nicht sofort aus der Rolle gefallen wäre, würde ihm jetzt jegliche Enttäuschung erspart sein.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 13. Mai. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." erklärt die englische Meldung, der Kaiser habe am Donnerstag bei Metz den Berichterstatter der „New-York World" empfangen, als Erfindung. Der Kaiser habe überhaupt mit keinem Korrespondenten gesprochen.

* **Köln**, 12. Mai. Da der soeben verstorbene Kölner Erzbischof Krementz Kardinal war und in absehbarer Zeit mit einer Neuwahl des Papstes gerechnet werden muß, so ist es begreiflich, daß man sich bereits auch in klerikalen Blättern damit beschäftigt, welcher von den deutschen Bischöfen voraussichtlich zum Kardinal ernannt werde. Ohne Widerspruch geht auch durch die klerikalen Blätter einerseits die Beschwerde, daß die 20 Millionen deutscher Katholiken zur Zeit nur einen einzigen in Deutschland residierenden Kardinal hätten, während das kleine Spanien deren fünf besitze. Zugleich wird der Erzbischof von Posen und Gnesen, Herr Dr. v. Stablewski, als Nachfolger des Kardinals Krementz in Vorschlag gebracht. Hierzu bemerkt die „Nat.-lib. Korr.": „Am 1. Jan. waren im Kardinalkollegium 13 Vakanzen. Es wäre also noch Raum für deutsche Kardinäle genug, bestände in der Kurie nicht das Prinzip, den Einfluß der deutschen Katholiken nach Möglichkeit hinter dem romanischen Element zurückzudrängen. Ob aber Herr v. Stablewski, obwohl er, wie aus Posen berichtet wird, die berechtigten kirchlichen Wünschen deutscher Katholiken zu erfüllen sich bemüht, als „deutscher Kardinal" angesehen werden kann, ist zweifelhaft. Beim erzbischöflichen Stuhl von Gnesen liegt das Primat von Posen, und die Würde hat Pius IX. und zwar, um gegen die preuß. Regierung einen Schlag zu führen, im Jahr 1871 erneuert. Daß der gegenwärtige Papst dies rückgängig gemacht hätte, davon ist nichts bekannt geworden. Solange aber würde vom kanonischen Standpunkt Herr v. Stablewski nicht als deutscher Kardinal gelten können. Damit soll nun freilich nicht gesagt sein, daß die klerikalen Organe ihn nicht auch als deutschen Kardinal zu feiern bereit wären; denn noch aus der letzten Zeit liegen genug Beweise für die nationale Selbstverleugnung vor, deren die Centrumspresse fähig ist, wenn es Interessen des polnischen Klerus gegen deutsche Katholiken wahrzunehmen gilt." — Wir glauben übrigens nicht fehlzugehen in der Annahme, daß nicht der Erzbischof von Posen-Gnesen, sondern der Fürsterzbischof von Breslau, der nationalgesinnte und als staatstreu zuverlässigere Kardinal Kopp, Erzbischof von Köln und somit Primas von Preußen werden wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 14. Mai. Nächsten Dienstag und Mittwoch werden die Delegierten der deutschen Oppositionsparteien das endgiltige Programm der Deutschen Oesterreichs feststellen und Donnerstag und Freitag den einzelnen Parteiverbänden vorlegen. Die Veröffentlichung der Grundsätze dieses Programms soll am Pfingstsonntag erfolgen.

* **Wien**, 13. Mai. Die oppositionellen Gruppen des niederösterreichischen Landtags hielten gestern abend eine gemeinsame Sitzung ab. Ein über die Besprechung ausgegebenes, in hiesigen Morgenblättern veröffentlichtes Communiqué erklärt, die Haltung der Opposition für die heutige Sitzung ergebe sich von selbst aus der in der Versammlung einmütig zutage getretenen Ueberzeugung, daß an eine ruhige Verhandlung im Landtage nicht zu denken sei, bevor nicht die Garantie geboten sei, daß die Grundsätze des Parlamentarismus durch das Präsidium nicht verletzt werden.

Amerika.

* **Washington**, 13. Mai. Der Kriegsminister Alger und der Admiral Dewey sind von ihren Posten zurückgetreten. Algers Nachfolger ist noch nicht bestimmt, an Deweys Stelle tritt Kontreadmiral Watson als Kommandant des vor Manila liegenden Geschwaders.

Asien.

* **Peking**, 12. Mai. Die chinesische Regierung hat den Empfang der Mitteilung von dem englisch-russischen Abkommen bestätigt, aber ausdrücklich dabei bemerkt, daß diese Bestätigung in keiner Weise eine Unterwerfung unter das Prinzip bedeute, daß zwei Nationen Abmachungen über China treffen können, ohne China selbst zu fragen.

Baden und Nachbarländer.

* **Heidelberg**, 13. Mai. Die Kommanditgesellschaft Weil und Benjamin in Mannheim und Karlsruhe eröffnete hier eine Filiale ihres Bankgeschäftes in ihrem Hause Anlage Nr. 21.

B. **Eberbach**, 13. Mai. Als kürzlich der hiesige Bürgerausschuß die Platzfrage für die zu erbauende Neckarbrücke entschied, hatte man in erster Linie eine Steinbrücke im Auge, für welche die ausgewählte obere Baustelle allein geeignet schien. Nachdem nun aber vorgenommene Bohrungen gezeigt haben, daß die Steinbrücke wegen des schlechten Baugrundes auch hier unmöglich ist, und nachdem ferner sich ergeben hat, daß an der unteren Baustelle vielleicht doch billiger zu bauen wäre, als man früher annahm, weil die technischen Staatsbehörden auch hier event. einen Pfeiler im Strom genehmigen würden, wurde auf Verlangen einer Anzahl von Bürgerausschuß-Mitgliedern gestern dem Bürgerausschusse die Frage unterbreitet, ob die untere Baustelle nochmals in Erwägung gezogen werden solle. Die Frage wurde aber mit 40 gegen 26 Stimmen verneint. Es wird also bei der Errichtung einer Eisenbrücke an der sog. oberen Baustelle bleiben. — Zum besten des Frauenvereins wurde letzten Sonntag im Postsaale hier unter Leitung des Herrn Stadtpfarrers Schuck ein Liederabend veranstaltet, der großen Beifall fand. Außer dem Liederkranze und gemischten Chor boten verschiedene hiesige Damen sehr ansprechende Leistungen, worunter Fräulein M. Knecht und A. Neumeyer als Solistinnen besondere Erwähnung verdienen; den Glanzpunkt aber bildeten die Liedervorträge eines Gastes, Frl. Blyenburg (Schülerin von Frl. Sohn) aus Frankfurt a. M. Die Dame, die mit einer vortrefflichen und wohlgeschulten Stimme begabt ist, hatte sich in dankenswerter Weise bereit finden lassen, eigens hierherzukommen, um die gute Sache durch ihre Mitwirkung zu unterstützen.

BN. **Niederschopfheim**, 14. Mai. Der, wie gemeldet, am Nachmittag des 10. d. M. auf dem Güterbahnhofe Karlsruhe überfahrene und getötete Radschuhleger Josef Kühne war von hier gebürtig. Gerade am gestrigen Samstag wollte er seine Hochzeit feiern. Nun ist dieser Tag sein Begräbnistag geworden.

* **Lahr**, 13. Mai. Der „Lahr. Ztg." zufolge muß S. K. H. der Großherzog wegen eingetretener Behinderung (Einladung des Kaisers zum Stapellauf) auf die Reise nach Lahr am 31. d. M. und damit auch auf die seitens der Stadt bei diesem Anlaß angebotene Feier verzichten.

BN. **Lahr**, 14. Mai. Nach dem soeben erschienenen Bericht der Höheren Töchterschule hier war dieselbe im Schuljahre 1898/99 in 9 Klassen von 177 Schülerinnen, darunter 11 auswärtigen, besucht, von welchen 14 im Laufe des Jahres austraten. Die durchschnittliche Schülerinnenzahl der Klassen war 20. Die Unterrichtsproben finden am 18. Mai, der Schlußakt am 19. Mai statt, das neue Schuljahr beginnt am 5. Juni.

* **Freiburg**, 12. Mai. Ein Malergehilfe wurde kürzlich nachts auf dem Heimweg bei der Schwabenthorbrücke von einem unbekannten Manne, der plötzlich hinter dem Brückenturm hervor auf ihn zusprang, überfallen und unter lebensgefährlicher Bedrohung und Mißhandlung des Geldes und der Uhr beraubt. Den energischen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es vorgestern gelungen, den Thäter in der Person eines italienischen Erdarbeiters festzunehmen.

✠ **Hornberg**, 14. Mai. Der heutige schöne Maiensonntag wollte unangenehm beginnen. Um ½2 Uhr in der Nacht wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt, doch sollte es beim bloßen Schrecken bleiben. In einem abseits stehenden Hause war ein Zimmerbrand ausgebrochen, aber schon gelöscht, ehe die Feuerwehr eintraf. Bei besonnener Haltung des Mieters wäre der Lärm überhaupt nicht nötig gewesen. — Umso angenehmer war der schöne Morgen, der viele Spaziergänger ins Freie lockte, während auf den Höhen beider Thalseiten die hiesigen zwei Musiken spielten. — Am Nachmittage trafen die Kirchenchöre von Gutach und Schiltach hier ein, um unter Leitung des Herrn Professor Wolfrum von Heidelberg eine Probeaufführung der Gesänge vorzunehmen, die beim Kirchengesangfest am 4. Juni zur Aufführung kommen sollen. Gleichzeitig fand eine landwirtschaftliche Vereinsversammlung im „Mohren" hier statt. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß in den Gasthöfen bereits seit einiger Zeit Kurgäste eingetroffen und verschiedene Privatwohnungen bereits für den Sommer gemietet sind. Die Vermittelung erfolgt vielfach durch den Vorstand des Schwarzwaldvereins.

♁ **Badenweiler**, 14. Mai. Heute vormittag ½12 Uhr versammelte sich in Schloß Hausbaden eine große Anzahl hiesiger Jungfrauen in schmucker Markgräflertracht, um der Königin Wilhelmine von Holland, sowie der Königin-Mutter Emma eine Huldigung entgegenzubringen. Im großen Saale empfingen die Majestäten aufs huldvollste die Darbietungen. Schöne Volkslieder wurden gesungen, welche von sämtlichen Hauptlehrern des Kirchspiels eingeübt waren und von Herrn Ratzel-Oberweiler dirigiert wurden. Von Einzelnen wurden Hebelsche Gedichte in alemannischer Mundart vorgetragen. Die höchsten Herrschaften zeigten das größte Interesse für die schöne Volkstracht und äußerten ihre Anerkennung über die trefflichen Leistungen. Es erregte allgemeines Entzücken, als zum Schlusse die jugendliche Königin unseren Jungfrauen höchsteigenhändig Erfrischungen darbot und in leutseliger Weise persönlich verkehrte. Die beiden Königinnen werden am Dienstag zum Besuch des Großherzoglichen Hofes in Karlsruhe eintreffen.

Wiesbadener Maifestspiele.

(Originalbericht der Bad. Landesztg.)

Auch bei den diesjährigen Maifestspielen des Wiesbadener Hoftheaters spielt Josef Lauffs Name eine große Rolle. Wie im letzten Festspieljahre 1897 „Der Burggraf", so eröffnet in diesem Mai sein „Eisenzahn" den Reigen der unter besonderem Pomp in Scene gehenden Vorstellungen. Der Kaiser hat von Anfang an diesem historischen Drama weitgehendes Interesse gewidmet. Er war es, welcher Lauff die Anregung gab, eine Hohenzollern-Tetralogie zu schreiben, prüfte und billigte den Entwurf hierzu und las das neue Werk wiederholt im Manuskripte. Er verschaffte dem Dichter wertvolle Erleichterung bei der Erlangung des notwendigen geschichtlichen Materials. Alle Archive standen Lauff offen und dieser hat mit großem Eifer darnach gestrebt, sein neues Werk auf streng historischem Boden aufzubauen.

Lauff hat als Epiker unumwundene Anerkennung erzielt, auch seine Romane fanden eine freundliche Kritik und Aufnahme im Publikum. Als Dramatiker war ihm indessen bisher ein wirklicher Erfolg versagt. Seine beiden Dramen „Inez de Castro" und „Der Burggraf", — vor allem der letztere, schufen ihm sogar eine starke Schar litterarischer Feinde. So würdigte ihn, den „Hohenzollern-Verherrlicher", Maximilian Harden seines ausgewähltesten Hasses. Waren diese Urteile tendenziös, so konnte sich Lauff doch nicht verhehlen, daß auch ein großer Teil der vornehmeren Kritik ihm in seiner „Burggrafen"-Epoche kühl gegenüberstand. Er war also auf dem verkehrten Pfade. Wenn er sich trotzdem nicht abschrecken ließ, ein weiteres patriotisches Drama zu schreiben, so lag dies wohl hauptsächlich daran, daß ihn der ganze Plan zu seinem „Eisenzahn" von selbst einen neuen Weg gehen ließ. Das neue Werk ist weit eher ein Revolutionsdrama als ein deutsches Heldengedicht zu nennen. Freilich siegt die fürstliche Gewalt über den Bürgerstolz, doch darin bleibt Lauff ganz historisch. Er greift ein Stück Berliner Geschichte heraus und führt uns an jenen Punkt, an welchem sich die Hohenzollern-Geschichte endgiltig mit der von Preußens Hauptstadt vereint. Nachdem die Hohenzollern die Macht der Ritter und Raubritter gebrochen, pochten die Städte auf ihre Macht. Für Berlin und die anderen märkischen Städte gab es ein nachahmenswertes Vorbild: das war die Hansa. Als Friedrich II. zum erstenmale als Landesherr mit starker Hand in die Verfassung Berlin-Cöllns eingriff, um die Macht des Patriziertums zu brechen und den Gewerken Sitz und Stimme im Rate zu verschaffen, erweckte er sich unversöhnliche Feinde unter den alten Geschlechterherren der Stadt. Der durch ihn von Amt und Würden enthobene Bürgermeister Bernd Ryke stand an der Spitze der unzufriedenen Partei. Im Stillen wurde das Volk gegen den Kurfürsten aufgehetzt. Besonderes leistete darin der heimtückische Stadtschreiber Maximilian Porkeles. So lagen die Dinge um 1447, in welchem Jahre „Der Eisenzahn" einsetzt.

In der Steinlaube unter dem Rathause sind Ratmannen und Gewerkler am Sonntagmorgen beim Gerstensafte vereint. Porkeles erregt durch geschickte Behauptungen den Zorn der Bürger gegen die Bürgermeister und Friedrich II. Er beweist ihnen haarklein, daß nur die Obrigkeit an allen ihren Sorgen schuld ist. „Ein Mann, der 'ne eiserne Elle verschluckt hat" thut not, um mit der alten Wirtschaft aufzuräumen und solchen Mann kennt Porkeles: Bernd Ryke. Zwar erhebt sich Widerspruch, die Metzgerzunft ist für den Rat und den Kurfürsten, doch ist sie in der Minderheit. Ryke selbst erscheint auf dem Platz. Er kommt aus der Kirche, wie der hohe Rat, der gleich hinter ihm erscheint. Von den Stadtsöldnern geleitet, treten die Berliner Bürgermeister Johannes Rathenow, ein 80jähriger Greis, und Jakob Tydette, unter die Streitenden. Ihr Gruß wird kaum erwidert, sodaß Rathenow verwundert fragt: „Wie — antwortet nur Schweigen?!" — „Berlin schläft — — geh' auch Du schlafen, Johann," antwortet ihm Ryke mit unheimlicher Ruhe. Eine mächtige Scene folgt, ein Zwiegespräch zwischen dem ehemaligen Bürgermeister Berlins, dessen Idol der Roland, das Sinnbild der städtischen Gewalt, und dem gegenwärtigen, dessen Herr der Fürst. Mit kalter Berechnung spricht Ryke die Worte:

„Ha — wer bist Du, Mann,
Der Du trotz Deines eisergrauten Kopfs,
Dich gegen unsern Roland aufgelehnt —
Ihm vorenthältst, was Du dem Fürsten giebst?
Der Roland schüttelt drohend das Gelock —
Die Augen blitzen . . . Und wie er stand!
Jahrzehntelang, Jahrhundertlang —
Vom Helmsturz Stein, bis zu den Füßen Stein,
So steht er da auf seiner hohen Wacht.
Als Blutbannzeichen — und die Kraft des Volks
An seiner Starrheit, seiner Wucht verkörpernd.
Und wie sein Fäustling unentwegt das Schwert
In Treuen hielt — soll auch ein starker Rat
Die ihm vom Volk verliehene Gewalt,
Trotz Fürstenscheelsucht, unentwegt umspannen.
Rathenow: Er thut's!
Ryke (streckt die Faust): Du lügst! Geballte Reckenfaust.
Das sei der Rat! Nicht ausgestreckte Hand,
Die hündisch giebt und hündisch stets verleiht,
Wenn nur ein Großer mit den Brauen zwinkert.
Stirn gegen Stirn, und Fäustling gegen Faust —
So will's das Volk — so wollen's uns're Rechte . .
(drohend) Und wer dran rüttelt . . .
Rathenow: Denkt an Euren Kopf!
Ryke: Der rüttelt an der Freiheit uns'rer Stadt —
Und das thust — Du . . .
Rathenow: Ich markte nicht mit Dir — —!
Den Blutbannschrei . . .!
Ryke: Der kommt Dir früh genug! —
Es kocht — es gärt — der Roland schüttelt sich
Und rachegehrend stampft er durch die Lande!"

Ein angesehener Bürger Berlins, Wilke Blankenfelde, erscheint in diesem Augenblick in der Thüre seines Hauses. Er spricht auf Bernd Ryke beschwichtigend ein, doch dieser wirft das blanke Schwert zwischen die Parteien. Während dieser Scene ist eine hohe Rittergestalt mit herabgelassenem Helmsturz hinter Blankenfelde getreten. Klirrend schreitet der Eisengepanzerte mitten unter die streitenden Gruppen, schlägt das Visier in die Höhe — Friedrich Eisenzahn steht vor dem Volke. In donnernden Worten ermahnt er Berlin an seinen Treuschwur und ernennt Wilke Blankenfelde zum Gewaltherrn von Berlin. Bernd Ryke wird auf die Knie gezwungen und in die Acht erklärt. Eisenzahn hat im rechten Augenblicke sich als Herr gezeigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

÷ **Ehrsberg** (Amt Schönau), 12. Mai. Letzten Samstag, 6. Mai, wurde hier eine Sammelstelle der Pfennigsparkasse Zell i. W. gegründet, und zählt die neue Filiale bereits 50 Einleger. Wer da weiß, wieviel Geld von Kindern für Näschereien, Spielereien unnütz ausgegeben wird, wird solche Anleitung zu vernünftigem Sparen allerorts und mit Freuden begrüßen. Die gesammelten Gelder werden von der Pfennigsparkasse in der städtischen Sparkasse Zell i. W. zinstragend angelegt und kostet ein Sparkassenbüchlein für Mitglieder der Pfennigsparkasse statt 40 Pf. bloß 20 Pf. Sehr erfreulich ist, daß der Gründung der hiesigen Filiale kräftigste Unterstützung seitens der Gemeindebehörde zuteil wurde. — Nächste Woche soll auch in der Gemeinde Pfaffenberg eine Filiale der Pfennigsparkasse Zell i. W. gegründet werden.

* **Stuttgart**, 12. Mai. Der König verlieh dem Staatssekretär v. Bülow in Berlin das Großkreuz des Friedrichsordens mit der Krone.

BN. **Ludwigshafen a. Rh.**, 14. Mai. Der hier erscheinende nationalliberale „Pfälzische Courier" wurde von Dr. Karl Clemm subventioniert. Durch den Tod des Dr. Clemm hat sich die Lage des Blattes wesentlich verändert, weil die Erben desselben die Subvention nicht mehr in der gleichen Höhe gewähren. Die pfälzischen Nationalliberalen beabsichtigen nun, vom 1. Juli d. J. ab den „Pfälzischen Courier" in eine größere politische Tageszeitung umzuwandeln. Der für die nationalliberale Partei der Pfalz in Aussicht genommene Sekretär wird die Chefredaktion übernehmen. Die Druckerei und der Verlag des Blattes wird durch eine noch zu gründende Aktiengesellschaft erfolgen.

* **Ixheim** (Pfalz), 12. Mai. Die Entziehung der missio canonica wurde durch das bischöfliche Ordinariat gegen den hiesigen Lehrer Schunk verhängt, weil er, nachdem er eine Protestantin geheiratet hatte, sich weigerte, eine Erklärung wegen der religiösen Kindererziehung abzugeben. Diese Entscheidung wurde, der Münch. „Allg. Ztg." zufolge, nunmehr durch Entschließung der Kreisregierung der Pfalz bestätigt. Es wurde nämlich die Erteilung des Religionsunterrichts an der Schule des Lehrers Schunk einem anderen dortigen Lehrer übertragen, wogegen ersterer die entsprechende Anzahl Unterrichtsstunden in einem andern Fache an der Schule des letzteren zu geben hat.

* **Würzburg**, 13. Mai. Prof. Schell ist, den „M. N. N." zufolge, in seiner Angelegenheit von Nuntius Lorenzelli nach München berufen worden. — Wie ferner die „Neue Bayer. Ztg." mitteilt, ist die Censurierung des Prof. Dr. Schell in Würzburg durch die Indexkongregation spezialisiert eingetroffen. Die einzelnen Sätze, die beanstandet wurden, sind bezeichnet. Außerdem sind einige Hauptpunkte seiner Lehre besonders hervorgehoben worden, so sein Gottesbegriff, seine Lehre von der allgemeinen Wiederherstellung (Nicht-Ewigkeit der Höllenstrafen), seine Lehre von der Sünde.

Ein Juwel der Freiburger Architektur.

Der Andrang zum Freiburger Friedhof ist selbst z. Zt. von Allerseelen kaum stärker als eben jetzt, wo die neue Centralanlage dem Publikum zur Besichtigung offensteht, nachdem am Mittwoch die Gemeindekollegien das wohlgelungene Werk in Augenschein nahmen. Wir haben das Aeußere des Renaissance-Baues vor kurzem an dieser Stelle gewürdigt; heute mag eine gedrängte Darstellung der Innenräume hier Platz finden. Namentlich an der Herstellung der Einsegnungshalle hat die Kunst in hervorragender Weise Anteil genommen. Hier ward der Ausdruck würdigen Ernstes mit dem einer reichen Anmut wundersam vereinigt. Die architektonische Gliederung, die kräftige Säulenstellung, der plastische und malerische Schmuck — alles wirkt zu schöner Harmonie, zu einer mächtigen, einheitlichen Wirkung zusammen. Herrlich thront über dem Ganzen die Kuppel mit ihrer reichbemalten Innenfläche: von tiefblauem Grunde heben sich 8 schwebende Engelfiguren ab, Blumen streuend, Palmen tragend, und gleichsam das Dichterwort verkündend: „Brüder, über'm Sternenzelt muß ein guter Vater wohnen." Diese Dekoration stammt von Maler Huber in München; auch zwei Karlsruher Künstler: Kemmer und Schurth haben an der Ausschmückung der Halle mitgewirkt. So rühren die in den Zwickeln angebrachten überaus sinnigen Darstellungen der 4 Tugenden: Liebe, Weisheit, Gottesfurcht und Gerechtigkeit, sowie charakteristische Medaillonbildnisse der 12 Apostel, alles in gedämpften Farben gehalten und auch sonst dem Charakter der Stätte vortrefflich angepaßt, von Kemmers Hand, während Schurth durch stimmungsvolle Wandmalereien seine oftbewährte Kunst zeigte. Besonderer Erwähnung wert sind die 8 polierten Granitsäulen, sowie der Mosaikfußboden mit dem Bilde des Kreuzes und allegorischer Darstellung der 4 Elemente an den Ecken.

Die Halle, zu deren Grundriß das griechische Kreuz diente, hat bis zur Kuppelspitze eine Höhe von 30 m, einen Gesamtflächeninhalt von 250 qm und Raum für etwa 3—400 stehender Personen.

An diese Halle nun schließen sich die andern, entsprechend ihrem Zweck einfacher gehaltenen Räume an: zunächst rechts und links die Zimmer für Leidtragende und Geistliche, dann ein Gelaß mit Oberlicht zur Dekorierung der Särge, Räume für Aerzte und Sektionen sowie die Leichenträger, schließlich die Leichenhallen, welche den Abschluß des Gebäudes bilden. Das Ganze ist unterkellert, um im Falle von Epidemien Raum zur Aufnahme weiterer Leichen zu gewinnen. Unter der Einsegnungshalle ist ein auf kräftigen Pfeilern und Granitsäulen ruhendes kryptengartiges Mausoleum als Gruftenhalle (für Ehrengräber) erstellt. Für die Anlage und Einrichtung der durchweg hellen und geräumigen Abteilungen sind die neuesten praktischen Erfahrungen zugrunde gelegt worden. So erfolgt die Beförderung der Särge von den Leichenhallen zum Dekorierungsraum und von da zur Einsegnungshalle bequem und lautlos durch einen auf Gummirädern laufenden Rollwagen.

So gestaltet und ausgestattet, erregt das Werk allseitige Bewunderung und es giebt hier niemanden, der nicht die künstlerische Sorgfalt anerkennt, welche das städtische Hochbauamt unter Leitung des Stadtbaumeisters Thoma und des städtischen Architekten Stammnitz auf das nach ihren Plänen entstandene Gebäude verwendeten. **Wilh. Schlang.**

Zeitungs-Schau.

* Der Ettlinger „Landsmann" giebt seinen Lesern eine Beschreibung über den Verlauf der Feierlichkeiten zum Schlusse des Landtags. Ueber die stark demagogische Färbung des Berichts kann man als bei der kleinen ultramontanen Presse üblich hinwegsetzen. Allein bei der bekannten Vorliebe unserer Ultramontanen für unsere Verfassung, für die Erste Kammer und für die ganze monarchische Staatsordnung überhaupt, glauben wir weiteren Kreisen nachstehende erbauliche Leistung des Ettlinger Centrumsblättchens nicht vorenthalten zu sollen:

„Der äußere Unterschied der beiden Kammern, der natürlich auch nicht ohne Einfluß nach innen bleibt, trat da grell in die Augen. Die durchlauchtigsten, hochverehrtesten Herren der Ersten Kammer standen da: Ordengeschmückt, in blinkenden Militär- oder Hofuniformen, ein Abglanz höfischer Gnadensonne spiegelte sich wieder. Die Mitglieder der Zweiten Kammer bildeten zu diesem bunten Bilde in ihren schwarzen bürgerlichen Gewändern den richtigen, dunklen Hintergrund, der auf der nationalliberalen Seite freilich stellenweise auch von Ordengefunkel erhellt wurde; Abgeordneter Gönner allein hatte wohl an die 2 Dutzend dieser vielbegehrten Schmuckstücke um Hals und Brust hängen; aus den Reihen des Centrums erglänzten einige „Zähringer" und bei der Demokratie war es ganz dunkel — —"

Die Dunkelheit bei der Demokratie war durch Herrn Heimburger und durch den Abgeordneten für Karlsruhe, Herrn Bleß, vertreten, beides Abgeordnete von Wackers Gnaden. Der „volkstümliche" Abg. Venedey war mit den Sozialdemokraten der Feierlichkeit fern geblieben. Warum nun gerade Herr Heimburger und Herr Bleß mit Orden ausgezeichnet sein sollten, dürfte ziemlich unerfindlich sein, zumal der zur demokratischen Gruppe im Landtag gehörende freisinnige Herr Markus Pflüger seinen wohlverdienten „Zähringer" 1. Klasse mit Eichenlaub trägt.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 15. Mai.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing Samstag vormittag 10 Uhr den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimerat Dr. Eisenlohr, zur Vortragserstattung und erteilte darnach den nachgenannten Personen Audienz: dem Reichskommissär für die Pariser Weltausstellung, Kais. Geh. Oberregierungsrat Dr. Richter aus Berlin, einer Abordnung aus Waldkirch, bestehend aus dem Bürgermeister Schill, dem Fabrikbesitzer Geuthe, dem Orgelbauer Franz Bruder II. und dem Gemeinderat Weiß, einer Abordnung des Festausschusses für den zweiten 112er Tag in Achern, bestehend aus Oberstleutnant z. D. Heusch in Karlsruhe und dem Leutnant der Reserve Huber in Achern, sowie dem Königl. Rumänischen Konsul Simon in Mannheim. Von 12 Uhr an meldeten sich Major Roediger v. Manteuffel, Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Gaedkens, Hauptmann Jordan und Hauptmann Berends im 2. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 30, Leutnant v. Löwenich im Inf.-Reg. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, Leutnant Nedjib-Bey im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109, ferner die Leutnants v. Gliszinski, Müllenhoff, Liebermann und Müller im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, die Leutnants Warder und Maillot de la Treille im 1. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 14, die Oberleutnants Scherer und Sanner, sowie die Leutnants Baer und Kuentzle im 2. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 30, Leutnant Steindamm im Bad. Train-Bat. Nr. 14 und Intendantur-Assessor Pilch bei der Intendantur des 14. Armeekorps. Hierauf empfing S. K. Hoheit noch den Grafen v. Limburg-Stirum von Baden in Privataudienz. Nachmittags machte S. K. Hoheit einige Besuche, empfing dann den Oberschloßhauptmann v. Offensandt-Berckholtz und hörte hiernach die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai, des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

□ **Personalnachrichten.** JJ. MM. der König und die Königin von Württemberg sind heute vormittag 9.32 Uhr auf der Reise von Stuttgart nach Badenweiler hier durchgefahren. — Dem Vernehmen nach werden JJ. MM. die Königin der Niederlande und die Königin-Mutter morgen mittag 12.50 Uhr zum Besuche der Großh. Herrschaften mittels Extrazugs von Badenweiler hier eintreffen und um 2.55 Uhr wieder die Residenz verlassen.

= **Thomafeier.** Haus Thomas 60. Geburtstag am 2. Okt. wird von Frankfurter Verehrern des Meisters festlich begangen werden. Die dortige Künstlerschaft wird gleichzeitig dem Bedauern über das Scheiden ihres Präsidenten durch eine solenne Veranstaltung Ausdruck geben.

= **Die Einweihungsfeierlichkeiten** an unserer Technischen Hochschule, welche unter Teilnahme S. K. H. des Großherzogs vor sich gehen, werden den Bewohnern der Residenz gewiß Veranlassung geben, durch reiches Beflaggen der Häuser das freudige Interesse an dem wichtigen Vorgang zu bekunden, gilt es doch, auch einer Dankbarkeit gegen den Großherzog Ausdruck zu geben, dessen fürsorgender Regierung die Institute ihre Entstehung und Vollendung verdanken. Unserer Karlsruher Technischen Hochschule verbürgen dieselben eine steigende Frequenz und erschließen durch die in ihnen gelehrte technische Wissenschaft eine reiche Quelle des Segens für die mannigfachsten Gebiete des Lebens. Die Techniker sind die Pioniere des kommenden Jahrhunderts. Ihnen gilt an den bevorstehenden Festtagen die herzlichste Sympathie der Bewohner unserer Residenz, die stolz darauf sind, den Sitz einer in aller Welt berühmten akademisch-technischen Bildungsanstalt in den Mauern der badischen Landeshauptstadt zu wissen.

= **Karlsruher „Liederkranz".** Im dichtgefüllten Kolosseumssaal wurde am Samstag abend ein schönes und humorgewürztes Fest gefeiert, das 52. Stiftungsfest der Fulderei. Waren die Erwartungen durch den altbewährten Ruf des echt fuldischen Humors auch noch so hoch gespannt, sie wurden durch die Fülle des Gebotenen trotzdem hoch übertroffen. Nach 2 Musikstücken der mitwirkenden Abteilung der Grenadierkapelle sprach der Oberste der 3., Herr Lautermilch, einen lyrisch-humoristischen Fest-Prolog, der durch seine witzige und schwungvolle Art ebensoviel Heiterkeit als Beifall erzielte. Außerordentlichen Erfolg hatte das nun folgende, von Herrn L. Kreymann der Fulderei gewidmete komische Singspiel „Verkannte Genies" und wurden die Mitwirkenden Herren De Parade, Schönemann, Eypert, Bauer und Haumesser durch öfteren reichen Beifall ausgezeichnet. Fast todlachen mußte man sich bei der nachfolgenden tollen Pantomime „Feuer in der Barbierstube". Der Hauptanteil des grenzenlosen Lacherfolges gebührte den Herren Karrer und Schönemann als Barbier und Lehrling. Vorzüglich wurde sodann von den Damen Frl. Ruf und Hensler und von Herrn Oxenius das komische Terzett „Ein schneidiger Unteroffizier" aufgeführt; besonders wurden die gutgeschulte und schönklingende Stimme des Frl. Ruf und der mitreißende Humor des Herrn Oxenius beifälligst gewürdigt. Das Marsch-Couplet „Die Gigerl-Cohn" trug den Herren Rohe und Holzschuh reichen Beifall ein und zündend in seiner Wirkung war der vom „Liederkranz"-Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Wilser, zu Gehör gebrachte hochprosaische Dialekt-Vortrag „So werd's g'halte. Herr Elser erfreute mit einem Melodram „Wüsten-Idyll" und mit ihrem „Faulen Zauber" im Salon Agoston hatten die Herren Karrer und Hessel einen vollen Heiterkeitserfolg zu verzeichnen. Nach einer Pause begann unter Musikdirektor Scheidts energischer Leitung die pièce de resistance des unterhaltenden Abends, die burleske 2aktige Operette „die Prinzessin von Kannibalien oder Narrheit und Photographie" von R. Genée. Als stimmungsvolle Einleitung spielte das Orchester unter Herrn Scheidts feinfühliger Leitung die Karneval-Ouverture von Genée in wirklich vorzüglicher Weise. Es darf kühn behauptet werden, daß die reizvolle Operette, die sich durch sehr hübsche Musik auszeichnet, von den Mitgliedern des Liederkranzes und der Kapelle unter Herrn Scheidts Dirigentenstab eine bessere Wiedergabe erfuhr als auf mancher kleineren Bühne. Ohne Schwankung mit stets reinem Einsatz führten Chor und Solisten ihre Aufgabe durch und verhalfen dem Stück zu vollem Erfolg und langanhaltendem Beifall. Von den andernorts noch nicht genannten Herrn war es besonders Herr Hardock als König Au-Wai, der seine Rolle flott und stimmsicher durchführte. Herrn Hofschauspieler Kempf wurde für seine verdienstvolle Einstudierung ein Lorbeerkranz und Herrn Scheidt unter herzlicher Dankesansprache des Fulderpräsidenten, Herrn Lautermilch, eine prachtvolle goldene Vorstecknadel (Liederkranz) mit besten Wünschen auf noch recht langes Zusammenwirken überreicht. Doch während dieser vielseitigen Unterhaltung war der Zeiger der Uhr rasch vorgerückt und zeigte nach Beendigung des besprochenen Programms dem erstaunten Blick 1½ Stunden nach Mitternacht. Kein Wunder also, wenn sich nun der Saal rasch entleerte, wenn sich nicht nur die Gäste auf den Heimweg machten, sondern auch viele der Fulder, da sich diese gestern vormittag 11 Uhr wieder frischgestärkt zu fröhlichem Thun in den Räumen des fuldischen Elefanten-Stalles beim musikalischen Gabel-Frühstück zusammenfinden wollten.

BN. **Badischer Frauenverein.** Die unter dem Protektorat der Großherzogin stehende Luisenschule feiert in diesem Frühjahr ihr 25jähriges Bestehen. Es wird beabsichtigt, dies in folgender Weise zu thun: Am Samstag, den 10. Juni, ½11 Uhr vormittags, werden sich die Lehrerinnen und Schülerinnen mit den Freunden der Anstalt und dem Vorstand in den Räumen der Schule, Leopoldstr. 61, vereinigen. Gesang und Vorträge werden auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Die Großherzogin hat ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Um 1 Uhr wird in dem von der städtischen Behörde freundlichst zur Verfügung gestellten Stadtgarten ein gemeinsames Mittagessen stattfinden, zu dem alle jetzigen und früheren Schülerinnen namens des Vorstandes eingeladen werden.

≋ **Alldeutscher Verband.** Dem soeben in den „Alldeutschen Blättern" erschienenen Jahresbericht entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl des Alldeutschen Verbandes beständig zunimmt.

Ryke flieht von Berlin, aber seine Freunde arbeiten weiter. Sechs Monate später ist alles für den Aufstand vorbereitet. Im Hause Bernd Rykes sehen wir die Mutter des Verbannten und seine Tochter Eva nachts in kummervoller Einsamkeit. Der einzige Freund in der Not, Evas Geliebter, der Sohn Blankenfeldes, kommt zu spätem Besuche. Er hat Kunde davon, daß Bernd Ryke auf märkisches Gebiet zurückgekehrt ist. Nach wenigen Minuten erscheint Ryke selbst in seinem Heim, gefolgt von seinem bösen Schatten, Porkeles. Das Flehen und die Drohungen der Mutter vermögen den starren Mann nicht von seinem Vorhaben abzubringen. Die Genossen versammeln sich in seinem Hause und erkennen ihn als Führer an und während das Frührot den Himmel verklärt, wappnet sich der Herrschsüchtige zum Kampfe gegen den alten Rat und den Kurfürsten, welcher außerhalb des Landes weilt. Der 3. Akt führt uns in den großen Rathaussaal. Bernd Ryke stürmt mit den Seinen während der Sitzung herein und entreißt Rathenow die goldene Bürgermeisterkette. Den Gewaltherrn Blankenfelde läßt er auf die Knie werfen und, da er Friedrich dem Zollern nicht abschwören will, hinausführen: Die Schwurhand soll dem Getreuen abgeschlagen werden. Diese Grausamkeit findet ihre Strafe. Dem neuen Herrn der Stadt wird gemeldet, daß die verbündeten Städte abgefallen sind. Die Botschaft und der Schmerzensschrei des verstümmelten Blankenfelde erschreckt alle, nur Ryke bleibt in stolzer Ruhe. Er ruft:

„Ja! — ich bin Berlin — —
Die tote Schwurhand bringt dem Herrn von Spandau."

Zu diesem führt uns der folgende Aufzug. Friedrich kehrt aus gewonnener Schlacht nach seiner Burg zurück. Dort harrt seiner eine polnische Gesandtschaft, die ihm die Krone der Polen anbietet. Er schlägt sie ab; denn seine ganze Kraft muß er der Mark widmen, um Ruhe darin zu schaffen. Zwei Unglückliche aus seinem ungetreuen Berlin sind zu ihm geeilt, Hilfe flehend. Eva, die Tochter Rykes, welche für den Vater bittet, und Blankenfelde. Der Anblick des verstümmelten Mannes erregt Friedrichs heiligen Zorn. Unverzüglich läßt er seine Mannen satteln und weiter geht es, nach Berlin.

Im Hause Bernd Rykes, wohin uns der erste Teil des 5. Aktes wieder versetzt, ist eine große Veränderung vorgegangen. Ryke steht auf dem Gipfel seiner Macht. Es kommt die Nachricht, man habe den Kurfürsten allein und flüchtig gesehen. Maximilian Porkeles, der neue Ratsherr, dem Eva zum Lohne versprochen wurde, betritt trunken das Haus. Seiner braucht der neue Gewaltherr nicht mehr. Er läßt ihn von den Stadtknechten abführen. Doch schon wandelt sich das Glück. Die kurfürstlichen Scharen nahen, es muß zum Kampfe kommen. Ryke wappnet sich, doch in der gleichen Stunde läßt der Tod der Mutter sein starres Herz erbeben. Ihre letzten Worte waren ein Fluch für den Sohn, der das Unglück über die Stadt gebracht. Schon gehen die Mannen Friedrichs an die Außenwerke.

Ryke eilt hinaus auf den Marktplatz. Um die Rolandsäule findet er Scharen entmutigter Bürger. Vergebens versucht er sie zum Kampfe anzufeuern, es ist zu spät. Die kurfürstlich gesinnte Metzgerzunft öffnet dem Eisenzahn die Thore. Seine Getreuen stürzen die Rolandsäule, unter deren Trümmern Bernd Ryke den Tod findet.

Die wildbewegte Schlußscene dürfte von hochdramatischer Wirkung sein, ebenso die Volksscenen zu Beginn des Dramas und im Rathaussaale. Hier hat es Lauff verstanden, in Sprache und Handlung ein historisch getreues Bild mittelalterlichen Treibens zu geben. Gerade in der Volksscene liegt die Hauptstärke des neuen Werkes. Auch die Zeichnung der Hauptgestalten, hie Ryke, hie Eisenzahn, ist ihm, soweit Lektüre und Probe ein Urteil zulassen, prächtig gelungen. Der Dichter dürfte hier im Gegenüberstellen von Bürgerstolz und Fürstenstolz Effekte erzielen. Ryke und Friedrich sind zwei überaus machtvolle Figuren. Ebenso charakteristisch zeichnete Lauff den Intriguanten Maximilian Porkeles, der eine große Rolle im Drama spielt. Sowohl in der sicheren Durchführung und im reicheren Leben der Handlung unterscheidet sich der „Eisenzahn" vorteilhaft von dem „Burggrafen"; freilich finden sich auch in ihm allzu viel Stellen des hohen Pathos, welches auf die Dauer ermüdet. Einige Striche des Regisseurs können hier nur dem Gesamteindruck nützen. Das Werk verdient es unzweifelhaft, dem deutschen Volke bekannt zu werden, sein Wert ist sowohl ein historischer wie dichterischer. Indessen wird ihm wohl die kaiserliche Protektion allein schon zu einer schnellen Verbreitung verhelfen. Wieweit das Interesse des Monarchen für Lauffs neues Werk ging, zeigen z. B. die kaiserlichen Handzeichnungen, welche der Wiesbadener Hofbühne zugingen. Auf diesen sind die Hauptfiguren des Lauffschen Stückes in der Tracht des 15. Jahrhunderts zu sehen. In verschiedenen Stellungen zeichnete der Kaiser seinen Ahnherrn, den Eisenzahn, so inmitten der sich zum Sturm auf das widerspenstige Berlin rüstenden Truppen, während die Lagerfeuer versinken und die Zinnen der Stadt aus dem nächtlichen Nebel emportauchen. Ein anderes Blatt zeigt den Kurfürsten im Reisegewande; auf einem weiteren sehen wir einen Edelknaben mit der Wappnung seines Herrn beschäftigt. Weiter zeichnete der Kaiser Edelleute und Patrizier, Stadtknechte u. s. w. in verschiedenen Stellungen. Unzweifelhaft muß der Monarch große Kenntnisse in der Trachten- und Waffenkunde des Mittelalters haben; denn die Kostüme sind von ihm bis in die Details richtig ausgeführt. Diese Skizzen des Kaisers wurden von dem Wiesbadener Maler Ferdinand Nitzsche in einer Sammlung von 34 Aquarellen kopiert, die in einem von Oberinspektor Schick gearbeiteten Schreine aus tausendjährigem Holze (von einem Stamme der Römerbrücke aus dem Rheine) vom Hoftheater dem Kaiser übergeben wurden. Nach diesen Vorlagen wurden die Kostüme für die hiesige Bühne angefertigt. Ueberhaupt wurde dem „Eisenzahn" eine überaus glänzende Ausstattung zuteil. Die Proben sind schon seit Wochen unter des Intendanten von Hülsen persönlicher Leitung im Gange, sodaß man auf den Gesamteindruck, welchen diese Festspiel-Eröffnung machen wird, gespannt sein kann. (Siehe Tel.) Möge der Erfolg ein dem aufgewendeten künstlerischen Fleiße entsprechender sein, sowohl für Josef Lauff, wie für die rührigen Angehörigen des Wiesbadener Hoftheaters.

Verschiedenes.

* **Worms**, 12. Mai. Der Reichstagsabgeordnete und Großindustrielle Frhr. Heyl zu Herrnsheim hat, der „Köln. Ztg." zufolge, für die Zwecke der Lungenheilstätten-Bewegung 3 Millionen M. gezeichnet.

w **Paris**, 14. Mai. Im Handelskammergebäude am Börsenplatz entstand um 1 Uhr nachts Großfeuer. Das Feuer brach in der Bibliothek aus und teilte sich dem Empfangssaale mit. Letzterer ist vollständig zerstört. Um 2 Uhr nachts gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu bewältigen. Es ist kein Menschenverlust zu beklagen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ende 1897 hatte er 13 240, Ende 1898 schon 17 364 und bis Anfang Mai d. J. 19 464. Ortsgruppen bestanden im Jahre 1897 98, 1898 102 und anfangs Mai 159. Die Zahl der Mitglieder der korporativ beigetretenen Vereine ist hierbei nicht berücksichtigt, sondern jeder solche Verein nur als 1 gezählt; man darf aber annehmen, daß mit Einschluß dieser Mitglieder die Gesamtzahl 50 000 übersteigen würde. Der Generalbilanz ist zu entnehmen, daß die Ausgaben und Einnahmen des Verbandes sich mit 51 715 M. das Gleichgewicht halten. Die „Alldeutschen Blätter" hatten Ende 1897 5300 Abnehmer, Ende 1898 6746 und anfangs Mai d. J. 7781. Der Jahresbericht gedenkt verschiedener für Deutschland wichtiger Ereignisse und mit großer Wärme des Todes Bismarcks.

η **Ein glänzendes Meteor** von hellgelber Farbe, in Kugelgestalt und der scheinbaren Größe einer Apfelsine, wurde Samstag abend, 9 Uhr 21 Min., am nördlichen Horizont beobachtet. Einsender dieses ging im Augenblick der Himmelserscheinung gerade in der Waldstraße in der Richtung nach dem Schloßturm am Käppeleschen Hause vorüber, als das Meteor in östlicher Richtung erblickt wurde, sich in niederem, ziemlich langsamem Bogen, mit nachziehendem hellen Streif über die Waldstraße dahinzog, um über der Kaiserpassage zu verschwinden. Eine kunstgerechte Angabe mit astronomischen Fachausdrücken ist mir leider nicht möglich, da ich vergaß, die Sternbilder zu beobachten. Von Fachinteressenten kann dies übrigens, falls das Meteor nicht nach allen Regeln der Kunst beobachtet wurde, unschwer durch die präzise Angabe des Standorts nachträglich noch festgestellt werden.

= **Ein schöner Sonntag** ohne regnerische Zwischenfälle liegt hinter uns. Vielfach wurde von Vereinen Ausflüge unternommen, so von den Gesangvereinen „Badenia" nach Baden und Rothenfels, „Concordia" nach Eggenstein, „Männergesangverein" nach Durlach; der „Deutsche Tourenklub" unternahm eine Ausfahrt nach Wörth, der „Männerturnverein" eine Turnfahrt nach Oos und der „Schwarzwaldverein" einen Ausflug nach Heidelberg und Umgebung. Die Ausflugspunkte und Landorte der Umgebung unserer Stadt wurden sehr stark besucht; der Lokalbahnverkehr, besonders nach dem beliebten Albthal und nach Durlach, war wieder kaum zu bewältigen. In der Stadt selbst wandte sich der Hauptstrom nach dem Stadtgarten, wo die „Artillerie-Kapelle" unter Musikdirektor Lieses Leitung mit dem gewohnten Erfolg konzertierte. Die Gartenwirtschaften waren gestern abend dicht gefüllt. Weniger gut war eine Vorstellung des „Ring- und Stemm-Klubs" im Kolosseumssaal besucht, obwohl die Leistungen sehr gute waren. Die Zeit der Saalveranstaltungen ist eben nun mit einemmale vorüber und alles drängt sich hinaus

Ins Freie voll froher Frühlingluft —
Wer möchte in dumpfem Saale noch sein?
Leicht schlägt das Herz in der vollen Brust,
Zieht würzigen Duft voll Behagen ein.
O liebliche, wonnige Frühlingszeit
Voll heiterer Lust und Herrlichkeit!

B. **Bezirksverein Baden und Pfalz im Deutschen Fleischer-Verband.** Der Badisch-Pfälzische Bezirks-Vereinstag wird am 24. und 25. d. M. in Karlsruhe stattfinden. Es ist hierfür von der Metzger-Genossenschaft Karlsruhe folgendes Programm festgesetzt:

Mittwoch, den 24. Mai: Empfang der Gäste am Bahnhof und dann Zusammenkunft im Restaurant „Merkur"; 1 Uhr Beginn der Verhandlungen im Saale der Gesellschaft „Eintracht" mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl der Rechnungsrevisoren. 4. Bericht über den Verbandstag in Hannover. 5. Bericht über den Verbandsgenossenschaftstag in München. 6. Accisfrage und Stellung zur Landtagswahl. 7. Genossenschaftlicher Ein- und Verkauf. 8. Schadenersatz für schlechte Eingeweide, welche beim Schlachten entfernt werden müssen. 9. Feststellung des Schlachtgewichts bei Großvieh. 10. Errichtung von Central-Arbeitsnachweisen. 11. Fleischbeschau-Gesetzentwurf (Benennung von Fleisch-, Fett- und Wurstwaren aus Amerika). 12. Statutenänderung. 13. Wahl der Delegierten zum Deutschen Fleischer-Verbandstag in Posen. 14. Wahl des Ortes für den nächstjährigen Bezirkstag. 15. Verschiedenes. An die geschäftlichen Beratungen schließt sich um 6 Uhr ein gemeinschaftliches Essen mit darauffolgender geselliger Unterhaltung. Donnerstag, den 25. Mai: Ausflug nach Herrenalb. Nach Rückkehr in Karlsruhe geselliges Beisammensein im Stadtgarten bis zur Abfahrt des Zuges.

In Anbetracht der Wichtigkeit der geschäftlichen Verhandlungen sowie der zweifellos guten Aufnahme seitens ihrer Karlsruher Kollegen kann den Metzgermeistern Badens und der Pfalz der Besuch des Bezirkstages nur warm empfohlen werden.

= **Check- und Ausgleichsverkehr bei der Post.** Nach der Ankündigung des Staatssekretärs v. Podbielski wird dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Tagung eine Vorlage betreffend den Check- und Ausgleichsverkehr bei den Postämtern zugehen. Die Regelung dieses Verkehrs ist lt. „K. Z." in der Art geplant, daß für je mehrere Oberpostdirektionsbezirke ein Post-Checkamt errichtet wird, bei welchem jedem auf seinen Antrag gegen Einzahlung einer unverzinslichen Stammeinlage von 200 M. ein Checkkonto eröffnet werden kann. Als Sitz je eines Post-Checkamts im Bereich der Reichspostverwaltung sind in Aussicht genommen: Berlin, Breslau, Danzig, Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Straßburg i. E. und Leipzig. Auf das Konto eines jeden Teilnehmers können bei sämtlichen Postanstalten des Reichspostgebietes Geldbeträge sowohl vom Kontoinhaber als von anderen Personen eingezahlt und von den angesammelten Guthaben seitens des Kontoinhabers jederzeit mittels Checks Beträge zur sofortigen Zahlung an sich selbst oder an eine beliebige andere Person oder zur Gutschrift auf das Konto eines anderen Teilnehmers angewiesen werden. Einlagen im Checkverkehr können gemacht werden entweder mittels der neu einzuführenden Zuschriftkarten, oder mittels Postanweisungen, Nachnahme-Postanweisungen und Auftrags-Postanweisungen oder durch Gutschriften im Ausgleichsverkehr. Zunächst soll das Checkverfahren ohne Verzinsung eingeführt werden.

BC. **Postalisches.** Die viel umstrittene Frage, ob auch Zeitungen an Soldaten portofrei als eigene Angelegenheit des Empfängers versendet werden dürfen, ist nun entschieden. Es ist dies zulässig, sofern das Gewicht der Sendung 60 g nicht übersteigt.

= **100 M. Belohnung** hat die Staatsanwaltschaft auf die Ermittelung des Thäters ausgesetzt, der durch böswillige Umstellung der Weiche bei der Deubelschen Kunstmühle die jüngste Entgleisung der Albthalbahn bewirkte.

□ **Polizeibericht.** Am 1. d. M. hat ein in der Zähringerstraße wohnender Taglöhner bei einem in der Adlerstraße wohnenden Fahrradhändler ein Fahrrad im Werte von 160 M. geliehen, welcher das Rad einem bei ihm wohnhaften Kaufmann zu einer Fahrt nach Bruchsal gegeben hat. Letzterer hat das Rad in Ubstadt um ein Darlehen von 20 M. versetzt, weshalb er am Samstag wegen Unterschlagung verhaftet wurde. — Ein taubstummer Schlosser aus Hagsfeld hat mit einem Mädchen in der Waldhornstraße ein Verhältnis. Als die Mutter des Mädchens diesem am 12. d. M. in Gegenwart des Schlossers das Verhältnis fortzusetzen verbot, zog der Taubstumme sein Messer und verfolgte die Frau. Ein zu Hilfe eilender Taglöhner wurde von dem Schlosser in die Brust gestochen, sodaß er sich im städtischen Krankenhaus mußte verbinden lassen. Der Thäter wurde am Samstag verhaftet. — Ein Schirmmacher aus Heilbronn hat seit September v. J. einer in der Wielandtstraße wohnenden Cigarrenmacherin aus Gernsbach unter falschen Heiratsvorspiegelungen nach und nach ca. 300 M. abgeschwindelt und ist vor einigen Tagen flüchtig gegangen, weshalb derselbe wegen Betrugs angezeigt wurde. — Am 1. März d. J. wurde ein in der Winterstraße wohnender Blechnermeister von einem Reisenden aus Rosenheim durch einen Wechsel, den der Reisende am Verfalltag nicht einlöste, um 57 M. betrogen, weshalb nun Anzeige gemacht wurde. — Einem in der Ludwig-Wilhelmstraße wohnenden Radfahrer wurde am 13. d. M. mittags sein Fahrrad (Polizei-Nr. 4469) im Werte von 100 M., welches kurze Zeit innerhalb des Hofthores einer Wirtschaft der östlichen Kaiserstraße stand, entwendet. — Einem Modellschreiner aus Beiertheim wurde am 2. d. M. ein schwarzer Pudelhund im Werte von 80 M. entwendet. Ein Schneider in der Hardtstraße, welcher den Hund von 2 Knaben im „Kühlen Krug" für 1 M. gekauft haben will, hat denselben an einen Mechaniker in der Schwimmschulstraße um 3 M., und dieser ihn wieder an einen in der Scheffelstraße wohnenden Fabrikanten um 9 M. verkauft, welcher den Hund noch im Besitz hat. Der Schneider wurde angezeigt. — Am 6. d. M. kam einem Herrn in der Ritterstraße aus unverschlossenem Hofraum ein 8 Wochen alter Hund, engl. Bulldogge von weißer Farbe mit einem braunen Fleck auf dem Rücken, im Werte von 80 M. abhanden. Da ein Ausschreiben ohne Erfolg war, wird ein Diebstahl vermuthet, weshalb Anzeige gemacht wurde.

Stimmen aus dem Publikum.

□ **Karlsruhe,** 10. Mai. Seitdem die Häuser in der nächsten Umgebung der altkatholischen Auferstehungskirche ausgebaut und auch die Anlagen längs der Eisenbahn gemacht sind, sieht der Platz hinter dem Pfarrhaus und hinter der Kirche sehr öde und vernachlässigt aus. Er wäre einer Verschönerung durch gärtnerische Anlage wohl ebenso bedürftig, wie der Sonntagsplatz, auf welchen kürzlich in Ihrem geschätzten Blatte aufmerksam gemacht wurde.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog hat unterm 1. Mai dem Steuereinnehmer Valentin ● Hoffmann in Heidelberg die große goldene Verdienstmedaille und dem Steuereinnehmer Gervas ● Maier in Neustadt die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Hoftoch Ludwig ● Schneider, dem Beischenk Karl ● Wernet, den Hoflakaien Ludwig ● Knecht, Josef ● Maurer und Gottlieb ● Häß und dem Schloßdiener Matthias ● Lämmlein in Karlsruhe die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. M. dem Kaiser verliehenen Königl. Preuß. Kronen-Orden-Medaille erteilt.

* S. K. H. der Großherzog hat den nachgenannten Hofbediensteten die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. M. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Auszeichnungen erteilt und zwar: dem Offiziantin Hugo ● Kilian für die Königl. Schwed. kleine goldene Verdienstmedaille, sowie dem Tapezier Wilhelm ● Heizmann und den Lakaien Heinrich ● Kratzmann und Karl ● Koch für die Königl. Schwed. silberne Verdienstmedaille.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe. (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 8. Mai bis 13. Mai wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 210 Stück Großvieh, 30 Ochsen, 84 Rinder, 67 Kühe, 29 Farren, 427 Kälber, 652 Schweine, 33 Hämmel, 2 Ziegen, 32 Kitzlein, 6 Pferde, 14 121 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt, und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 30 Ochsen 70 Rinder, 40 Kühe, 29 Farren, 666 Schweine, — Pferde, 338 Kälber, 7 Hämmel, 3 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 65—68 M., der Rinder 60—65, der Kühe 46—56, der Farren 56—60 M., der Schweine 50—54 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 42—51 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hämmel 52—56 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein 2.50—5.— M. per Stück. Von diesen 169 Stück Großvieh sind 107 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Hopfen.

* Nürnberg, 13. Mai. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Seit 8 Tagen erstreckt sich die Nachfrage hauptsächlich auf diejenigen grünfarbigen Hopfensorten, welche im Preisrahmen von 135—145 M. abgegeben werden, nur selten werden höhere Preise bewilligt und für Prima vereinzelt 150 bis 160 M. angelegt. Angesichts der vorgerückten Saison sind Verkäufer zur Abgabe geneigter und lassen sich kleine Abgebote gerne gefallen, weshalb auch der Export für englischen Bedarf in den letzten Tagen verschiedentlich als Käufer auftreten konnte, Der Wochenumsatz beläuft sich auf ca. 400 Ballen, wovon ca. 150 Ballen für Export zu 115—135 M. Die Vorräte sind zwar sehr kleine, doch trifft immer noch Ersatz ein, im Laufe dieser Woche allein 300 Ballen. Stimmung ruhig. Preise am 13. Mai 1899. Prima Gebirgshopfen und Aischgründer 145—150 M., prima Markthopfen 135—140 M., mittel Markthopfen — — M., geringe Markthopfen — — M., badische 135—170 M., prima Württemberger 150—160 M., mittel Württemberger 135—145 M., Hallertauer Siegelgut 140—165 M., Hallertauer Prima ohne Siegel 150—160 M., Hallertauer, mittel 130—140 M., Hallertauer, geringe und brandige — — M., Elsässer 130—155 M., Spalter Landhopfen 140—170 M.

Drahtberichte.

w **Wiesbaden,** 14. Mai. Der Kaiser wohnte gestern abend der Hauptprobe des Lauffschen Dramas „Eisenzahn" bei. Heute früh ½9 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu Fuß nach dem Militärgottesdienste in der Hauptkirche. Später unternahmen die Majestäten eine Ausfahrt. Mittags trafen Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe ein.

w **Wiesbaden,** 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe erschienen gestern abend ½8 Uhr im Hoftheater, mit stürmischen Hochrufen empfangen, die sich am Schlusse der Vorstellung wiederholten. Das Schauspiel „Eisenzahn" wurde nach allen Akten auf das lebhafteste applaudiert.

w **Wiesbaden,** 15. Mai. Ueber die gestrige Vorstellung des „Eisenzahn" im Hoftheater wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Die Vorbereitung war meisterhaft, die Ausstattung prächtig, die Vorstellung mittelmäßig. Das Drama selbst blieb ohne Wirkung.

w **Ancona,** 14. Mai. In dem Prozesse wegen der während der Reise des deutschen Kaiserpaares in Alexandrien beschlagnahmten Bomben wurde heute abend von dem hiesigen Schwurgericht das Urteil gesprochen. Angeklagt ist Bazzani und zwar der falschen Anschuldigung, weil er ein Komplott erfunden und den Gerichtsbehörden angezeigt, sowie den Glauben an die Herstellung von 2 Bomben erweckt habe. Der Angeklagte wurde der falschen Anschuldigung für schuldig erkannt und unter Zubilligung mildernder Umstände zu 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und dreijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, gleichzeitig wurde ihm auf Lebenszeit die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen.

w **Rom,** 14. Mai. Der König genehmigte heute morgen die neue Ministerliste. Das Kabinett hat folgende Zusammensetzung: Pelloux, Ministerpräsident, Deputierter Boselli Schatz, General Mirri (bisher Kommandeur des 6. Armeekorps in Bologna) Krieg, Admiral Bettolo Marine, Baccelli Unterricht, Lacava Bauten, Deputierter Salandra Ackerbau, Deputierter di San Giuliano Post und Telegraphie. Die Minister leisten morgen dem König den Eid. (Geblieben sind im neuen Ministerium von dem bisherigen nur der Ministerpräsident Pelloux, der Unterrichtsminister Baccelli und der Bauten-minister Lacava. D. Red.)

w **Wien,** 15. Mai. Zu der am 21. d. M., nachmittags 2 Uhr, stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Albrecht werden hier in Vertretung S. M. des deutschen Kaisers Generaladjutant Generaloberst der Kavallerie Frhr. v. Loe und Generalmajor und Kommandeur des Militär-Reit-Instituts in Hannover v. Moßner eintreffen, welche als Gäste des Kaisers von Oesterreich in der Hofburg absteigen. Ferner werden erwartet Abordnungen des Ostpreuß. Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm I., des bayer. 5. Chevauxlegers-Regts. Erzherzog Albrecht, des 4. sächsischen Inf.-Regts., des russ. 86. Inf.-Regts. und des russischen 14. Drag.-Regts., sowie der den Namen des Erzherzogs Albrecht tragenden österreichischen und ungarischen Regimenter.

w **Paris,** 14. Mai. Das Denkmal für Charles Floquet, den früheren Ministerpräsidenten und Kammerpräsidenten, wurde heute vormittag auf dem Père Lachaise eingeweiht. Dupuy, Fallières und Bourgeois hielten Ansprachen und gedachten insbesondere des Kampfes, den Floquet mit dem Boulangismus ausgefochten hat. Sie legten dar, daß Floquet trotz trüber Stunden niemals an dem sozialen Fortschritt gezweifelt habe.

w **Madrid,** 14. Mai. Der „Imparcial" meldet, es beständen große Meinungsverschiedenheiten im Kabinett. Silvela lehnte den von Vidal vorgeschlagenen Gesetzentwurf, betreffend die Reform des Unterrichtswesens, ab. Desgleichen bestehen zwischen dem Minister des Innern und dem Kriegsminister Meinungsverschiedenheiten, betreffend den Gesetzentwurf über die allgemeine Wehrpflicht.

w **Madrid,** 14. Mai. Nach einer amtlichen Meldung griffen die Filipinos die spanische Garnison von Zamboanga auf Mindanao an, wurden aber zurückgeschlagen. General Montero, 2 Offiziere und 3 Soldaten sind verwundet, einer getötet. Die Filipinos schnitten die Wasserleitung ab. Die Spanier verschoben ihren Abmarsch bis zur Ankunft der amerikanischen Garnison.

w **Madrid,** 15. Mai. Die „Gazette de Madrid" veröffentlicht einen wichtigen Erlaß des Finanzministers, worin es heißt, daß der Minister genau wissen müsse, welcher Teil der auswärtigen Schuld im Auslande untergebracht ist und welcher Teil den Bestimmungen des Gesetzes unterworfen ist, das für die den Spaniern gehörenden Schuldtitel gilt. Zu diesem Zwecke schlägt der Minister vor, die bei den Delegationen der spanischen Finanzverwaltung in London, Paris und Berlin ausliegenden Register zu schließen. Vom Tage der Veröffentlichung dieses Blattes an wird keine Einschreibung mehr in die bei den Delegationen der spanischen Finanzverwaltung in den genannten Städten ausliegenden Register erfolgen.

w **Madrid,** 15. Mai. Ministerpräsident Silvela erklärte auf eine Anfrage, betreffend den Angriff der Filipinos auf die Spanier in Zamboanga, er habe, da Spanien nicht verpflichtet sei, ein Gebiet zu verteidigen, in dessen Besitz es nicht mehr sei, an General Rios telegraphiert, die Truppen in Zamboanga unverzüglich nach Spanien einzuschiffen und General Otis hievon Mitteilung zu machen.

w **Madrid,** 15. Mai. Eine königliche Verordnung erklärt, in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Ministerrats, daß alle in Spanien lebenden Ausländer derselben Nachsteuer auf die ordentlichen Abgaben unterworfen seien, wie die Spanier.

w **Valladolid,** 14. Mai. Gestern abend wurde der Belagerungszustand über die Stadt verhängt.

w **Kanea,** 14. Mai. Die Auswanderung der ackerbautreibenden türkischen Bevölkerung aus Kandia dauert trotz der Bemühungen des Prinzen Georg und dortiger angesehener Muselmannen fort und wird durch die Aufhetzung seitens der bereits nach der Türkei geflüchteten Glaubensgenossen verstärkt. Schiffe, welche Kanea passieren, sind mit Türken überfüllt, welche nach Smyrna gehen.

w **New-York,** 15. Mai. Ein Telegramm des „Herald" aus Washington besagt, es sei aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Behörden nicht völlig mit der Lage auf Cuba zufrieden seien. Die Verwaltung gedenke nicht, den Cubanern noch länger ihre Heeresorganisation zu gestatten; es würden vielmehr Maßnahmen getroffen, die cubanische Armee aufzulösen und zu entwaffnen, die Anhäufung von Waffen und Munition seitens der Cubaner werde in gewissen Kreisen als Anzeichen für Vorbereitung zwecks bewaffneter Erhebung angesehen, falls die Vereinigten Staaten nicht allen Wünschen der Cubaner nachkommen. Die amerikanischen Militärbehörden in Havanna seien über die Haltung des Maximo Gomez unwillig. Die Lage sei so gespannt, daß ein Bruch bevorzustehen scheine.

w **Peking,** 14. Mai. (Reuter.) Das kürzlich von Rußland gestellte Verlangen, eine Verbindung zwischen der transmandschurischen Bahn und Peking zu erhalten, hat die Chinesen sehr verstimmt. Das Tsungli-Yamen hat geantwortet, es sei außerstande, der Forderung näher zu treten, weil die chinesische Regierung für jetzt keine weiteren Eisenbahnkonzessionen zu erteilen wünsche und weil ein ähnliches Verlangen, das ein englisches Syndikat erhoben habe, bereits abgelehnt worden sei.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. **Höchenschwand, 1013,1 m** ü. d. M.
(Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himmel	Temperatur C.	Rel. Feuchtigk. %
14. Mai, nachts 9½ Uhr	670,0	SO. leicht	wolkl.	+13,6	
15. Mai, morgens 7½ Uhr	668,1	S. „	bedeckt	12,8	55%

Niederschlagsmenge am 14. Mai 0 mm. Höchste Temperatur am 14. Mai + 18°; niedrigste in der folgenden Nacht + 11°. Gestern keine Niederschläge. Alpen schwach sichtbar; Thal klar.

Konkurseröffnungen.

Adolf Hiestand, Krämer in Weisweil. Eröffnungstermin 10. Mai. Anmeldefrist-Ablauf 3. Juni. Prüfungstermin 10. Juni.

Geboren.

Karlsruhe, 6. Mai. Elsa, V. Wilhelm Rudi, Stadttaglöhner. — 8. Mai. Willi, V. Albert Ludwig, Schuhmacher; Georg Valentin Andreas, V. Jakob Münstermann, Kaufmann. — 9. Mai. Lina Katharina, V. Friedrich Thorwarth, Bierbrauer; Hermann Oskar, V. Wilh. Dornberger, Friseur; Karl, V. Julius Schreiber, Postschaffner. — 10. Mai. Karl Jakob, V. Thomas Schuhmacher, Schutzmann; Ludwig Wilhelm Hermann, V. Friedrich Ludwig Hauß, Bauführer; Friedrich Wilhelm, V. Heinrich Schilling, Bäckermeister; Franziska, V. Josef Lipp, Marstalldiener. — 12. Mai. Max Heinrich, V. Friedrich Kühner, Bremser; Karl Christian Wilhelm Werner, V. Karl v. Beck, Hauptmann.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 13. Mai. Theodor Sambas von hier, Maschinenarbeiter, mit Therese Schillinger von hier; Karl Kopf von hier, Kesselschmied, mit Luise Dorner von Lahr; Baptist Rupp von Hambrücken, Masch.-Meister in Waghäusel, mit Josefine Burkhart von hier; Wilhelm Zschache von Preetz, Maler hier, mit Rosine Weinmann von Kesselfeld; Richard Bannert von Mittelsteinen, Post-Assistent in Regenwalden, mit Ottilie Wladika von Pforzheim; Bernhard Lorenz von Sinzheim, Pferdebahnkutscher hier, mit Anna Walter von Ubstadt; Franz Irle von Bruckfelden, Schneider hier, mit Theresia Dunz von Durmersheim; Johann Michal von Bruchsal, Schreiner hier, mit Katharina Zimmermann von Hohenwettersbach.

Foulard-Seide 95 Pfg.
— bis **Mk. 5.85** p. Meter in den neuesten Dessins und Farben

sowie **schwarze, weisse** u. **farbige „Henneberg-Seide"** in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen
ab Fabrik! An Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfg.— 5.85	Seiden-Taffet	„ „ 1.35— 685.

per Meter. **Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** gestreifte und karrierte Seide, seidene **Steppdecken** und **Fahnenstoffe** etc. etc. — **Muster umgehend.** — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 195.10.7

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Ausverkauf
von
Damen-Unterröcken u. Reise-Plaids

wegen Umzug
mit 10% bis zu 50% Rabatt
bei sofortiger Baarzahlung. 2130.1

C. Berner,
Kaiserstrasse 187,
zwischen Herren- und Waldstrasse.

Hôtel und Kuranstalt
BAD PETERSTHAL.
Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald. Eisenbahnstation Oppenau.
Berühmte, heilbewährte Stahlbrunnen, sowie kräftiger Lithionsäuerling (stärkster in Deutschland). Gipsfrei, desshalb leicht verdaulich. Trink- und Badekuren von grossem Erfolg gegen Nervenleiden, Blutarmuth und Bleichsucht, Frauenkrankheiten (Unfruchtbarkeit und Schwächezustände), Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden. — Bäder jeder Art. — Fangobehandlung. — Grosses Kurhôtel u. Dépendancen. — Park — Waldesnähe — Fischerei — Eigenes gutes Kurorchester — Réunions — Lawn-Tennis — electr. Beleuchtung. Mässige Preise. Auf Wunsch Pension. — Wasserversandt in stets frischer Füllung. Badearzt: Dr. G. Kimmig. Prospect gratis durch die Direction. 23 5

Statt besonderer Nachricht.

Heute abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann

Albert Kintzinger,
Forstmeister a. D.,

im 80. Lebensjahre.

Konstanz, den 13. Mai 1899.

Frau **Aurelie Kintzinger.**

2756.1

Das Beste

bei Zubereitung aller Speisen in Hôtel-, Restaurations- od. Haushalt-Küchen sind

Wend's englische Saucen

In Deutschland fabrizirt u. von den ersten Fachautoritäten als **das feinste Gewürz** für jede Speise anerkannt. **Billig,** da wenige Tropfen genügen.

Zahlreiche Anerkennungen erster Küchenchefs.

Preise für Deutschland

Worcestershire-Sauce p.	½ Fl. 1,20	¹/₁ Fl. 2 M.
Beefsteak- „	„ 1,20	„ 2 „
Harvey- „	„ 1,20	„ 2 „
Imperial- „	„ 1,20	„ 2 „
Anchovis- „	„ 1,20	„ 2 „

In allen besseren Geschäften käuflich.

2374.3.2

Fortuna-Haematogen für 1,50 M.

Vorzügliches Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige, Reconvalescenten, schwächliche Kinder u. s. w. Hergestellt in der **Fabrik pharmaceut. Präparate,**
Berlin C, Dragonerstraße 6a.
Zu haben in allen Apotheken. 2470.13.6
Generaldepot „Fortuna-Apotheke", Berlin C.
Bestand: 700 T. gerein. Haemoglobin, 200 T. Glycerin, 100 T. Wein.

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei **Bahm & Bassler,** Karlsruhe. 1810.15.5

BAD SEEWEN

am Lowerzer See. 5 Minuten von Gotthardbahnstation Schwyz.
Kurhaus Sternen
Eisenhaltige Mineralquelle mit altbewährtem Erfolg bei Bleichsucht, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Nerven- u. Magenleiden, Gicht etc.
Gesunde, reichliche Küche. Park und Gärten, Spielplätze, mannigfaltige Spazierwege. **Pensionspreis** Fr. 4½—5½. (Vor- u. Nachsaison reduzierte Preise.) Nur **ein** Tisch. Telephon. 2579.3.1
Prospekte durch **Adolf Huber,** Propr.

Hôtel und Kurhaus I. Ranges
St. Blasien.
Sommerfrische, Luft- u. Terrainkurort im südl. bad. Schwarzw. 772 m ü. M.

Inmitten alter Anlagen u. Gärten an d. Ufern d. Alb; 200 Zimmer prächt. Speise- u. Gesellschaftsräume, Terrassen, Altanen u. Veranden, Wasserheilanstalt neuest. Systems mit neuerricht. 33 m l. und über 4 m br. **Wandelhalle.** — **Pension,** Zimmer, Bedienung u. elektr. Beleuchtung inbegr. 6½ bis 11 Mk., je nach Wahl d. mit **Anschlag d. festen Preise** vers. Zimmer. Bis zum 1. Juli bedeutend ermäßigte Preise. — Prospekte gerne. 2375 6.1

Dr. F. Miltenberger,
in Amerika approb. Zahnarzt.
Kaiserstr. 221, II. 184

Vorzüglichen französischen Champagner 2731.4.2
Victor Cliquot — Reims
(in Hochheim auf Flaschen gefüllt)
empfiehlt per Flasche **M. 3.50**
Julius Hoeck,
Kriegstr. 6 und Kaiserstr. 102.

Tausch.

Gesundheitshalber suche meine guten Rentenhäuser in Frankfurt a. Main mit Restaurant vis-à-vis dem Hauptbahnhofe gegen einen Landsitz, Liegenschaft, zu vertauschen. (Tauschwert ca. Mk. 100,000.—.) Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2646.6.5

Herrschaftshaus m. Garten von ca. 12 Zimmern per Okt. z. Miete gesucht. Angebote mit Preis und Angabe der Lage sub **G. Y. 73** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** 2751.1

Rentables Unternehmen

sucht zwecks Erweiterung und planmäßigem Vertrieb von sehr praktischen Apparaten **Mk. 10—15,000** gegen **guten Zins, Gewinnanteil und Grundbucheintrag.**
Schriftliche Offerten erbeten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 2700.3.3

Für eine angesehene **Haftpflicht- u. Unfall Versicherungs-Gesellschaft** wird bei angemessenen **festen Bezügen** und Provision **Inspektor** für das **Großherzogtum Baden** gesucht. Nur Fachleute, welche acquisitorische Erfolge nachweisen können, wollen Offerten an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** sub **H. D. 2488** einreichen. 2753.2.1

Heirathsgesuch!

Beamter, 27 Jahre alt, evang., schön. Aeuß., z. Zt. ein Jahr.-Eink. v. 2000 M., gesund u. solid, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine treue, freundl., häusl. Lebensgefährtin von tadellosem Ruf und gutem Charakter, Damen gl. Confession, im Alter von 20—25 Jahren werden gebeten, ihre Adresse mit Photographie unter Angabe der Vermögens- und Familienverhältnissen unter **A. 1579** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Karlsruhe i. B.** zu senden. — Verschwiegenheit Ehrensache. 2759.1

Eingang der letzten Neuheiten
in Wasch-Seide

für Kleider und Hemdenblousen in gefälligen neuen Streifen- und Caro-Mustern. 2746.1

Delhi, 52 cm breit, Meter **Mk. 1.90,**
Kaiki, 52 cm breit, Meter **Mk. 2.—,**
Lister, 54 cm breit, Meter **Mk. 2.25,**
Habutai, 60 cm breit, Meter **Mk. 2.50.**

Hirt & Sick Nachf., Seidenhaus.

Schirmfabrik August Hoffmann,
38 Waldstraße 38.

Empfehle mein in **größter Auswahl** mit den neuesten ***Mode-Neuheiten*** ausgestattetes Lager in 2511.4.3

Sonnenschirmen.

Satin: 1,70, 2,10, 2,25 Mark. **Atlas:** 2,40, 2,70, 3,40, 4,75 Mark.
Halbseide: 3,40, 4,—, 4,50, 5,20, 5,50, 5,75, 6,—, 6,50, 7,— Mark.
Reine Seide: 7,25, 7,75, 8,50, 9,—, 10,—, 11,—, 12,—, 13,—, 14,— Mark.
Reparaturen und Beziehen der Schirme schnell und billig.

Zum Eis-Abonnement
vom 15. Mai ab
(täglich frei vor das Haus geliefert)
ladet ergebenst ein 2741.2.2

August Enz,
Eishandlung, Karlstraße 12.
Telephon Nr. 236.

Nicht billig im Einkaufe ist der Continental Pneumatik, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufern von Fahrrädern kann nicht oft genug empfohlen werden, Räder mit

Continental Pneumatic

zu verlangen.

Jeder Aerger und Verdruß durch Pneumatische Reifen fällt dann fort.

2547.1

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA COMPAGNIE, HANNOVER.

Eisenbahnstation der Linie Pforzheim—Calw—Horb.

Post u. Telegraph.

Bad Teinach
im Württ. Schwarzwald.

Im wildromantischen Teinachthale herrlich in Mitte von Nadelwald gelegen.
Bad- und Luftkurort
Stahl- u. alle sonstigen Bäder
Wasserheilanstalt.
Besonders wirksam gegen **Nerven- und Frauenkrankheiten, Katarrhe, Magen-, Nieren- u. Darmerkrankungen.**
Arzt: Hofrat Dr. Wurm.
Prospekte kostenlos durch die Bade-Verwaltung Bad Teinach. 8.

Telephon No. 1. 2760.10.1

Saison vom 15. Mai bis Ende Oktober.

Nervösen z. Notiz, dass d. bekannten Kuren geg. Angst, Zwangsgedanken, Schlaflosigk., Asthma, Herzerreg., Magen- u. Darmträgh., Schwächezust., def. Gicht etc. auch in d. Jahre v. April—Oct. in **Auerbach,** Hessen, stattfinden. Prosp. üb. Eigenart u. Wirkung frei. [1485.12.5] **Dr. Borcherdt.**

Verkäuferin,

in d. Wäsche- u. Weißwarenbranche bewandert, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 2754.2.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 15. Mai ds. Js. wird zum Badischen Binnengütertarif der Nachtrag VI ausgegeben.

Er enthält die seit Erscheinen des Nachtrags V bekannt gegebenen Aenderungen und Ergänzungen des Haupttarifs, sowie die Einbeziehung der Station **Neureuth.** 2749.1

Die Frachtsätze für diese Station treten erst mit dem noch näher bekannt zu gebenden Tage der Eröffnung dieser Station für den Güterverkehr in Kraft.

Ferner enthält der Nachtrag neue, ermäßigte Frachtsätze der Station Rheinau und einige Aenderungen bezüglich der Nebengebühren und der Ausnahmetarife.

Nähere Auskunft ertheilen die Dienststellen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1899.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befindet sich nachstehender herrenloser Hund:
ein gelber Dachshundbastard (männlich).
Derselbe wird, falls er nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt wird, getötet bezw. versteigert. 2753.1
Karlsruhe, den 13. Mai 1899.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Magazin-Ermietung

Kapitalkräftige Unternehmer — auch auswärtige — welche geneigt sind, auf Karlsruher Gebiet ein größeres Getreidemagazin auf eigene Kosten zu erbauen u. der Militärverwaltung zu vermieten, werden ersucht, uns Offerten zu machen, bezw. Näheres in unserem Geschäftszimmer, **Kriegstraße 116,** zu erfragen. 2758.1
Proviant-Amt Karlsruhe.

Heirat! Einige Hundert reiche Partien sendet sofort zur Auswahl diskr. **D. M.** Berlin 9. 2446.13.7

Vertreter gesucht.

Eine leistungsfähige, mit neuesten Maschinen eingerichtete, in dortiger Gegend gut eingeführte **Eierteigwarenfabrik Württembergs** sucht einen mit den einschlägigen Geschäften gut bekannten **Vertreter für Karlsruhe und Umgebung.**
Offerte an die Exped. ds. Bl. erbeten unter Nr. 2634.3.3

Vertreter
gesucht für fremdländische 2750.3.1
Verschnittweine.
Offerten unter Chiffre **S. 2546 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Eine erste **Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** hat ihre **Generalagentur Mannheim** mit Bezirk neu zu besetzen. Im Fache erfahrene Herren, die **persönlich** sich der weiteren Ausbreitung des Geschäftes widmen wollen, belieben ihre Offerten sub **L. 5067** an **G. L. Daube & Co., Leipzig,** einzusenden. 2742.2.2

Eingebildetes Fräulein

aus achtbarer Familie, evang., im Alter von 28—36 Jahren, in eine Villa eines Kurortes sofort gesucht.

Dieselbe müßte perfekt in allen häuslichen Arbeiten bewandert sein, um die Leitung selbständig übernehmen zu können.

Prima Zeugnisse und Photographie unbedingt erwünscht. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 2675.3.3.

Kindergärtnerinnen,

gep., nach Italien und Frankreich, auch Frankfurt, **gesucht.** Zeugnisse, Photographie. 2704.2.2
Stellenvermittelung für nur beff. Mädch. u. Fr'.
Werderstr. 11, II, Karlsruhe.

Kostenfreie 35.36.14
Stellenvermittelung vom **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**
Die grosse Ausgabe der **Verbandsblätter** (Mk. 2.50 vierteljährl.) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.
Geschäftsstelle **Nürnberg,** Adlerstr. 12

Bau-Techniker sofort gesucht

als Bauführer für Wasserleitungsbau im Elsaß. — Offerten an **Ingenieur Carl Müller** in **Freiburg** (Baden). 2679.2.2

Ein **tüchtiger**
Buchhalter,

welcher schon in Fabrikgeschäften thätig gewesen ist, wird für eine **größere Fabrik gesucht.** Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2658.8.3

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.